

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Zeugungspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft Schatzkammer: Dresden-Alt. Osterbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Schreibstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamespaltel anschließend an den dreißigsten Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt. Osterbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Fortsetzung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 30. Oktober 1928

Nummer 255

Die Bankiers brechen den Rapallo-Vertrag

Der Montag Morgen bestätigt die sowjetfeindliche Politik der deutschen Großbanken, mit der die Regierung einverstanden ist

Wir haben vor einigen Tagen über die Bildung des Londoner Antisowjet-Komitees berichtet, das unter der Flagge des Internationalen Verbandes der russischen Anleihe-Gläubiger läuft. Unsere Behauptung, daß es sich hier um die Schaffung einer gemeinsamen weltkapitalistischen Plattform zur Bekämpfung der UdSSR handele, wurde offiziell und inoffiziell heftig abgelehnt. Jetzt sind wir in der Lage, uns auf die Zeugenschaft eines der Sowjetfreundlichkeit nicht verdächtigen Mannes zu berufen, das klipp und klar feststellt, daß man es hier mit einer Provokation der Sowjetunion zu tun habe. In seiner Ausgabe vom 29. Oktober schreibt der linksbürgerliche Montag Morgen unter der Überschrift: „Die Russlandpolitik der deutschen Banken“:

„Während die deutsche Regierung entsprechend den Bestimmungen des Rapallo-Vertrages und der späteren Ergänzungen sich bemüht, auch die wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion zu fördern, legen die Großbanken ein Verhalten an den Tag, das man nicht anders als mit passiver Feindschaft bezeichnen kann. Sehr prüflich war es bereits, daß seinerzeit, als Reich und Länder die Garantie für den 300-Millionen-Kredit übernahmen, die Großbanken keinerlei Neigung zeigten, das notwendige Finanzierungskapital zur Verfügung zu stellen. Es bedurfte damals erst langwieriger Verhandlungen, bis endlich ein Finanzkonkordat zustande kam, das die ganze Aktion durchführte. Seit dem englisch-russischen Konflikt aber sabotieren die Banken geradezu die von der Regierung erhoffte Politik des Ausbaues der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. ... Eine Diskontierung russischer Wechsel im eigentlichen Sinne wird von sämtlichen Großbanken abgelehnt.“

Der Montag Morgen macht hier den untauglichen Versuch, zwischen der Reichsregierung und den deutschen Großbanken zu differenzieren. Die deutsche Regierung aber hat diese Großbanken und ihre offen feindselige Politik gegen die Sowjetunion noch nie desavouiert. Ja, es liegen Zeugnisse vor, die erkennen lassen, daß die Politik der Großbanken in ausgesprochenem Einverständnis mit dem Reichskabinett durchgeführt wird. So hat noch im September dieses Jahres der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auf dem Kölner Bankertag wörtlich erklärt:

„Daß Sie (die Bankiers) diese Aufgabe tatkräftig fördern (nämlich die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Großbanken), beweist u. a. die von Ihnen im vorigen Jahre ins Leben gerufene Kändige Kommission zur Wahrung der Interessen der Besitzer ausländischer Wertpapiere, die es sich im engen Zusammenwirken mit ... der Reichsregierung zur Aufgabe gemacht hat, die ... Anerkennung der notleidenden ausländischen Werte zu erreichen.“

Man muß wissen, daß die Kändige Kommission, deren Zusammenarbeit mit der Regierung Herr Curtius so sehr lobt, dem Londoner Antisowjet-Komitee kooperativ angegeschlossen ist, woraus genügend klar hervorgeht, daß die deutsche Regierung mit den Zielen der Londoner Vereinigung übereinstimmt.

Aber diese Politik führt zum Bruch des Rapallo-Vertrages, von dem der Montag Morgen offen sagen muß:

„In diesem Vertrage haben Deutschland und Rußland gegenseitig auf alle Ansprüche aus Vorkriegs- und Kriegstagen verzichtet. Deutschland hat dabei allerdings den Vorbehalt gemacht, daß die russische Regierung auch ähnliche Ansprüche dritter Staaten nicht befriedigt. Aber diese Gleichberechtigungsklausel kann doch kaum so ausgelegt werden, daß Deutschland auch still an dem Wiederaufleben solcher Ansprüche teilnehmen dürfe. Wie man sich auch zu dieser im Rapallo-Vertrag getroffenen Entscheidung stellen mag, das eine ist klar, daß sie für die deutschen Besitzer russischer Wertpapiere nachteilig ist. Durch den Beitritt der deutschen Banken zu dem neuen internationalen Komitee, in dem die ausgesprochenen rußlandfeindlichen Banken Englands und Frankreichs den Ton angeben, ist das deutsche Auswärtige Amt also in eine fatale Lage gebracht worden. Es müßte den Schritt der deutschen Banken eigenlich offen desavouieren.“

Daran denkt das Auswärtige Amt natürlich nicht, denn die deutsche Politik, und diejenigen, die sie machen, sind nur Exekutoren des Willens der Bankgewaltigen. Der Wille der Bankfürsten aber ist, die Sowjetunion zur Anerkennung und zur Zahlung der ungeheuren Schulden zu zwingen, die unter dem Zarismus durch Riesenanleihen bei englischen, französischen und deutschen Kapitalisten aufgenommen wurden. Aber die Herren Bankdirektoren gehen noch weiter; in den Financial Times, die gerade ein Organ jener englischen Bankiers sind, die in dem

internationalen Komitee eine Hauptrolle spielen, wird schon nicht mehr nur die Anerkennung der zaristischen Schulden, sondern gleich auch die Wiederherstellung des Privateigentums, Einführung eines ordentlichen Zivilrechtes und „unabhängige Gerichte“ (das heißt unabhängig vom Proletariat und abhängig vom Kapital) gefordert. Man sieht, die Herren der kapitalistischen Wirtschaft gehen aufs Ganze. Ihr internationales Komitee ist bereits die Zusammenfügung der wirtschaftlichen internationalen Front gegen die Sowjetunion, der die militärische nur zu bald folgen wird. Denn die Gehehe der Wirtschaft diktieren die Gehehe der Politik.

Wenn selbst Blätter wie der Montag Morgen Warnrufe gegen die sowjetfeindliche Politik auszustößen gezwungen sind, dann hat das Proletariat gewiß alle Veranlassung, die sowjetfeindliche Politik der internationalen Bankiers mit Unterstützung der kapitalistischen Regierungen in den Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit zu stellen. Was die kapitalistischen Finanzherren unternehmen, ist immer schädlich für das werktätige Volk, dessen Abwehrbereitschaft gegen die sowjetfeindliche Politik der mittel- und westeuropäischen Kapitalisten zusammenfallen muß, mit dem entschiedenen Willen zum Schutz der proletarischen Väterrepubliken.

Die DMB-Lohnkommission für den Düsseldorf-Schiedspruch!

Sämtliche Funktionärskonferenzen lehnen ihn ab — Die Bureaucraten pfeifen auf die „Demokratie“

Essen, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Die am Sonnabend und Sonntag vom DMB einberufenen Verammlungen und Funktionärskonferenzen in Dortmund, Hamm, Harnborn usw. lehnten einmütig den in Düsseldorf gefällten Schiedspruch ab.

Die DMB-Bureaukratie hatte es unter dem Eindruck, den der Schiedspruch unter der Arbeiterchaft hervorgerufen hat, nirgends gewagt, für die Annahme des Schiedspruches zu plädieren. Da in Essen, Dortmund und Bochum die freien Gewerkschaften den Spruch bereits abgelehnt haben, steht der ganze Bezirk einmütig gegen den Schiedspruch.

Trotzdem beschloß die am Sonntag tagende Lohnkommission des DMB (eine zusammengewürfelte Körperschaft des ganzen Bezirks) mit 46 gegen 17 Stimmen die Annahme des Schiedspruches.

Der Vertreter der Opposition hatte eine Resolution für die Aufnahme des Kampfes eingebracht, die noch nicht einmal zur Abstimmung zugelassen wurde. Die an der Tagung als Gäste teilnehmenden Metallarbeiter wurden einfach aus dem Saal entfernt. Ein Vertreter des christlichen Metallarbeiterverbandes hatte den Vorschlag unterbreitet,

daß der DMB gemeinsam mit dem christlichen Verband die Mitgliedschaften über die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches befragen sollte. Der DMB-Bezirksleiter Wolf lehnte dies jedoch strikt ab mit den Worten, daß der DMB nichts mit dem christlichen Verband zu tun hätte.

Die Abwürgungsmaschine tritt in Tätigkeit

Vor der Verbindlichkeitserklärung

Berlin, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Am Dienstagvormittag werden im Reichsarbeitsministerium erneut Besprechungen zwischen dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- u. Stahlindustrie und den Gewerkschaften über den von den Schlichtern gefällten Schiedspruch stattfinden. Von Unternehmerseite wird erklärt, daß sie den tariflosen Zustand nicht zulassen und daß für den Fall, daß keine Vereinbarung zustande kommen sollte, die für den 31. Oktober ausgesprochene Gesamtkündigung in Kraft treten wird.

Enttüllungen zum Eisenschiedspruch

„Erträgliche Bedingungen“ — sagen die Unternehmer

Der Schiedspruch der nordwestlichen Gruppe bedeutet, daß höchstens 10 bis 15 Prozent der Metallarbeiter 6 Pf. Lohnerhöhung erhalten würden. Für die große Masse kommen nur 2 Pf. in Betracht, soweit die Unternehmer nicht durch entsprechende Berechnung der Uffordräge jede Lohnerhöhung verhindern können. Gefordert waren 15 Pf. Stundenlohnzulage für alle Arbeiter.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sind bereits so rückfällige Verfechter der Koalitionspolitik, daß sie in der Schlichterkammer für den Schiedspruch stimmten, der von jedem Arbeiter nur als eine ungläubliche Verhöhnung empfunden werden kann.

Nicht genug damit! Die Deutsche Bergwerkszeitung teilt mit:

„Wir wir noch erfahren, hatten die Gewerkschaften vor dem Schlichter ihre Forderung von ursprünglich 15 Pf. auf 12 Pf. ermäßigt.“

Die Gewerkschaftsführer haben also die ursprüngliche Forderung der Metallarbeiter selbst preisgegeben und damit den Schlichter des Reichsarbeitsministers Willkür indirekt aufgefordert, einen recht erbärmlichen Schiedspruch zu fällen, da sie die aufgestellten Forderungen ja selbst nicht ernstnehmen.

Das Unternehmertum ist denn auch über die Haltung der Gewerkschaftsführer angenehm überrascht. Die Kölnische Zeitung schreibt:

„Aufwendend ist die lange Laufdauer des durch den Schiedspruch vorgeschlagenen neuen Lohnvertrages; andererseits Jahre. Dies Bestreben stellt ein Novum dar. Wir möchten annehmen, daß es die gestaltende Absicht des Schiedspruches ist, die Lohnerhöhungswelle in der Eisenindustrie mit vieler Regelung nachgiebig aufzufangen und für eine möglichst lange Zeit zu beruhigen.“

Dieses kapitalistische Organ steht in einem solchen Maße alle seine Erwartungen übertroffen, daß es entgegen der üblichen Stereotypen Unternehmertaktik, alle Schiedsprüche nach außen hin abzulehnen, folgendes schreibt:

„Es ist also wohl damit zu rechnen, daß auch dann, wenn keine Partei die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches beantragt, dieser mindestens nach einiger Zeit des Kampfes, wenn nicht schon vorher, aus öffentlichem Interesse für verbindlich erklärt wird. Die Frage ist also jetzt so gestellt: Grundabsicht, die die in Markt geliehenen Kräfte weiterrollen und wirken läßt, oder Koalitionspolitik, die, so schwer es auch sein mag, bedeutet, daß eine nationale Lohnerhöhungswelle mit ihrer ganzen Wucht am schlechtesten durch einen Knack out gestoppt werden kann, sondern so, wie die Dinge liegen, zu erträglichen Bedingungen aufzufangen, und elastisch gebremst werden sollte.“

Dochbestriedigt erklärt also die Kölnische Zeitung, daß der Schiedspruch für das Unternehmertum erträglich ist und daß ihm keine lange Laufdauer außerordentlich vorteilhaft ist. Keine sozialdemokratische Demagogie wird diesen Tatbestand umfliegen können.

Für die Arbeiterchaft ergibt sich aber die unabwendbare Notwendigkeit des Kampfes. Es ist ganz unmöglich, daß sich die Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe anderthalb Jahre lang mit den elenden Löhnen, wie sie durch den Schiedspruch zustande kämen, zufrieden geben könnten. Gewiß liegt diese Lohnpolitik im Interesse der sozialdemokratischen Koalitionspolitik, deshalb wird sie von sozialdemokratischen Koalitionspolitikern gefördert.

Der Ruhrschiedspruch zeigt den Arbeitern, was sie von dieser Koalitionspolitik haben.

Es ist endlich an der Zeit, daß die Arbeiterchaft überall über die Klauen der fetten SPD-Führer hinweggeht und sich einfach die Frage überlegt, was im politischen Interesse liegt.

Im Interesse der Arbeiterchaft liegt der wichtige Kampf gegen die wiffenschaftliche Lohnpolitik und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist gewiß, in diesem Kampf die Arbeiterchaft zu führen.

Polarfahrt

Norwegen, Island, Spitzbergen

Das „Voll“ kann sich auch heute noch nicht Nordlandreisen leisten, wie Seine Majestät sie alljährlich in eigener Nacht veranstaltet. Was tut? Es zahlt 2 Mark und begnügt sich, wie immer mit dem Erbsen, den die Urania-Film-Gemeinde ihm bietet. Im Künstlerhaus auf der Albrechtstraße wurde ein Filmvortrag mit obigem Titel von dem Kapitän Carl Held, Bremen, gehalten. Natürlich kann sich ein von den Großreedern abhängiger Angestellter nicht freimachen von neu-imperialistischen Gedankengängen. (Siehe die Schilderung von Fluggenparaden und Versetzen von Kränen auf der Schlachtküste von Stagerak.) Im allgemeinen jedoch brachte dieser „unpolitische“ Vortrag manches Interessante und Wissenswertes. Eine vierwöchige Dampferfahrt nach Spitzbergen kostet circa 1000 Mark. Für Proletarier kommt das also gar nicht in Frage (siehe unten). Aber trotzdem haben sie die Pflicht sich mit allem vertraut zu machen und sei es auch nur durch das Medium des ... Surrogates. Denn diese Welt wird unier sein.

Der Dampfer „München“ verläßt mit ca. 500 Personen an Bord Bremen. Der große Ueberseefahrer „Columbus“ nimmt etwa 2000 Menschen auf. An Bremerhaven vorbei, die Wefer entlang, wird die freie See gewonnen. Der erste Hafen der angeleuert wird, ist Bergen. Die Steuerung geschieht durch den Kreiselkompas selbsttätig, nachdem er auf den zu haltenden Kurs eingestellt wurde. In Bergen erlebt man eine Hochzeit. Burche und Mädchen in den malerischen Volkstrachten. Die Braut trägt auf dem abblonden Haar die Brautkrone. ... wenn sie Jungfrau ist (oder es zu sein vorzuziehen will. - Strindberg, Die Kronbraut). Norwegen und Schweden sind die wahrhaftigsten Länder der Erde. Deshalb hohe Blüte der Streichholzherstellung. Die Bewaldung ist bedingt durch die klimatischen Einwirkungen des warmen Golfstromes, der die Küste Norwegens

denen die großen Dampfer wie Ruffschalen wirken). Grönland auf gleichem Breitengraden liegend, ist vereist. Der Golfstrom bespült die Westküste, die eisigen polaren Winde beeinflussen das Klima. Bei Hammerfest, der nördlichsten Stadt Europas, ist die Waldgrenze. Ein Wäldchen Krüppelbäume wird von den Einwohnern gepflegt. Hier hausen die Lappen mit ihren Rentierherden, die genötigt unter dem Schnee mit ihren Geweihschnecken das Moos hervorzuholen. In diesen nördlichen Zonen sind die erstarren Vasaströme (das Gneisgestein schiebt aus wie zusammengepreßte Siegelkugeln), Zeugen einer glühenden Vergangenheit. In Island ist kulturell alles noch wie in der grauen Vorzeit. Sitten, Gebräuche, Sprache sind zum großen Teil noch die der Ureinwohner des Landes, der Wikingers. Die Produktionsweise des Landes begünstigt diese konservativen Tendenzen. Die Gleitscher wohnen neben den Geirten, den heißen Quellen im Lande der Mitternachtssonne. Es ist ein Wunderland, in das der Dampfer entfährt.

Das Licht geht an. Man sitzt im Saal. Verläßt ihn, nun erzt recht bereit zu kämpfen für eine neue Gesellschaftsordnung, zu kämpfen damit auch diese Welt unser werde. Auch daß die Schönheiten dieser Welt denen zugute kommen, durch deren Arbeit alles entsteht.

Argentinien, das Land der Zukunft. Ein Filmvortrag, den die Dresdner Urania-Kultur-Gemeinde von Kapitän Held im Prinzep-Theater halten ließ. Die politische „Neutralität“ erlaubt natürlich auch bei den erklärenden Worten, die Kapitän Held zu den mitunter recht gut gelungenen Aufnahmen argentinischen Lebens sprach. Propaganda recht fragwürdiger Art für „unlernt“ frühesten Kolonialbest. Die Kuschibrunnen zu dem was über das im Film Gezeigte hinausging, waren recht dürftig. Mit derartigen „Kulturfilmen“ sollte die Urania in Zukunft sparsamer sein. Es schimmert zu viel, sagen wir, Kellame für neudeutschen, nach Weltgeltung ringenden Imperialismus durch. Und die für Argentinien empfohlenen Vergünstigungsreisen kommen mit 600 Mark Kosten für den ums nackte Dasein ringenden Arbeiter nicht in Frage.



Aus dem südlichen Lande der Vulkan

Der Kommissar in der italienischen Provinz Rom. Er ist in einem erfolgreichen Krieger entstanden. Im Grunde des Sees liegen Prunkpavillons des römischen Imperators Gaius Caesar (gen. Caligula „Soldatenmissetaten“ 37-41 nach Christi. Auslösung, der Selbstherrscher des italienischen „Imperiums“, läßt diese Schiffe haben, indem er den Kommissar trocken legen läßt.

Der Tiefenhecht

Ein Arbeiter lobet uns nachfolgenden Text. Wir veröffentlichen ihn, weil er lehrreich ist, wie leicht politisch unpolitische Arbeiter infolge der Profiteureinfühligkeit der Sozialdemokratie und ihres Dresdner Organs begreifen.

Werte Genossen! Ich lese ab und zu einmal auch die Dresdner Volkszeitung, weil ich mir denke, daß sie ja schließlich auch Arbeiterinteressen vertreten will. Seit dem Panzerkreuzer-Beschluß aber mag ich sie gar nicht mehr sehen. Denn nun begreife ich doch langsam, daß das nicht der Fall sein kann. Und ich bin sehr froh, daß ich nicht in der SPD organisiert bin. Denn ich meine, das sind doch böse Konzepte, in die die ehrlichen Genossen kommen müssen, die nun schon so lange bei der SPD sind, von der Zeit her, als sie noch eine Arbeiterpartei war und die nun erleben müssen, wie sie von den Bonzen verrotten und verkauft werden. In die SPD einzutreten, habe ich mich allerdings auch noch nicht entschließen können. Man wird ja schikaniert und geplatzt, wenn es heißt, man ist Kommunist. Aber es wird mir nichts weiter übrigbleiben. Denn organisiert müssen wir sein. Und wenn ich nicht zu den Genossen gehe, können sie ja auch nicht zu mir reden. Also werde ich wohl dem bald in die Partei eintreten. Inzwischen sympathisiere ich. Das möchte ich vorausschicken, damit sie verstehen, wie sehr ich neulich empört gewesen bin. Schon immer habe ich mich geirrt, wenn die SPD die Kommunisten verhöhnt und auch Kaffland, in dem doch die Arbeiter und Bauern die Macht ausüben, um den Sozialismus aufzubauen. Aber was ist da neulich? Ich habe doch dem Tag den Boden aus. Ich meine das Bild mit dem Hechten, daß sie ja sicher auch gesehen haben. Diese Karikaturen sind ganz besonders gemein, weil sie bloß beschimpfen wollen. Das Volksbegehren gegen Panzerkreuzer war ganz im Sinne der Arbeiterklasse. Daß es die Sozialdemokratie sabotiert hat, ist ein Schandstück auf ihr. Daß sie nun mit ihrem Hohn nicht hinter dem Berge hält, hat mich in meinem Beschluß zur KPD zu geben, bekräftigt. An dem Gegner, dem gegenüber man solche schändliche Methoden anwendet, muß doch etwas sein. Ich kenne sehr viele Kommunisten, aber nicht ein einziger sieht auch entfernt wie sich ein Stroh aus der Volkszeitung aus. (Hier hat sich die stilistische Unbeholfenheit des Genossen komisch ausgewirkt. Er meint natürlich: wie sich ein in der Volkszeitung abgegebener Stroh.) So etwas zu machen, ist eine niedrige und dumme Kampfmethode. Die SPD hat sich eben an diese Zigaretten gewöhnt und ihre Bonzen können sich gar nicht mehr vorstellen, was sie für Interessen zu vertreten hätten, wenn sie Sozialisten wären. Genau. Auf dem Bilde hinten stehen die latten Würmer und zeigen über die angebliche Niederlage der Kommunisten. Besonders steht da einer mit einer biden Zigarette im Mund und zeigt ganz niederträchtig. Das ist echt sozialdemokratisch. Freunde über die Freunde der Bourgeoisie. Verhöhnung des eigenen Klassengenossen. Ja, nun muß auch ich sagen: Diese Partei vertritt keine Arbeiterinteressen. Ihre Bonzen kommen mir vor wie Hechte, die im Karpenteich herumschwimmen. Die Karpfen das sind die lauer erischten guten Gräßen der Arbeiter. Und die Hechte tun sich gutlich. Aber einmal werden sie wohl alle Arbeiter begriffen haben, wie ich es jetzt begreife, daß der Hecht ein Räuber ist. Dann werden sie ihn gründlich schuppen.“

Die „Realpolitik“ der KPD

Dohna. Der in der letzten Stadtverordnetenversammlung gewählte Ratsbote Sautel hat seine Tätigkeit am 10. aufgenommen. Gegen den vom Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Pirna gefaßten Beschluß, die Arbeiterstimme nicht als Amtsblatt für die Stadt anzuerkennen, hatten die Stadtverordneten beschloffen, bei der Kreisamtsprüfung Einspruch zu erheben. Die Kreisamtsprüfung hat dem Einspruch nicht stattgegeben. Die Stadtverordneten beschloffen, auch Einspruch nicht stattzugeben. Die Stadtverordnetenversammlung der Arbeiterstimme zu veröffentlichen. Zur Generalversammlung des Städt. Gemeindefest wurde der Stadtverordnete Kreßmar (SPD) als stimmberechtigter Teilnehmer bestimmt. Der Bürgermeister und Stadtd. Stroh wurden als Gäste einladet. Unsere Genossen stellten das selbstherrliche Verhalten, auch unsere Forderung zu berücksichtigen. Von der SPD und den Bürgerlichen wurde dies jedoch abgelehnt. Die Verurteilung von Darlehen aus der Wirtshaussteuer während der Bauzeit soll künftig 1 Prozent betragen. Die Stadtverordneten behalten sich jedoch vor, in besonders gearteten Fällen einen niedrigeren Zinssatz zu verlangen. Unsere Auffassung ist noch immer die, daß Darlehen aus Mitteln der Wirtshaussteuer keine Darlehen gegeben werden. Die in der Wohnstraße notwendigen Reparaturen (Ausbessern der Spalte in den Wänden) sollen durch den Bauausschuß vergeben werden. Die Straßenumbenennung, die schon seit längerer Zeit ihrer Erledigung harret, wurde - wer hätte es geglaubt! - in einer Weise von Seiten der sozialdemokratischen Stadtverordneten abgetan, die jedem proletarischen Empfinden Hohn spricht. Da alle Vorschläge der KPD abgelehnt waren, schlugen wir erneut vor, eine Straße nach einem Arbeiterführer zu benennen, und zwar die Wirtshausstraße in Hebelstraße. Da gerade in diesen Tagen die 50jährige Wiederkehr des Sozialistengesetzes sich vollzog, glaubten wir, die SPD würde hinter dem Vorschlag zustimmen. Der Verwaltungsausschuß hatte vorgeschlagen, die Wirtshausstraße, und die Wirtshausstraße in Hebelstraße umzubenennen. Stadtd. Kämmer (SPD) hat die Bürgerlichen, doch von ihrem Vorschlag abzulehnen und die Wirtshausstraße umzubenennen. Genosse Köpfel hielt den Herrschaften ihre eigene Pfeife vor Augen, die sich jetzt in polenlangem Kriteln für die Anerkennung des

Die Roten Rateten

treten am Donnerstag dem 1. November 1928 zur Kundgebung „10 Jahre Deutsche Republik“ in Striesen, Hammers Hotel auf. Außerdem wirken mit: die Kapelle des RFA, Abt. Striesen, JSB Striesen und Freie Sänger Striesen. Die Ansprache hält Reichstagsabgeordneter Siegfried Räder. Eintritt 50 Pf., für Erwerbslose an der Kasse 30 Pf. Einlaß 19,30 Uhr, Anfang 20 Uhr

Unter Eberts Ausnahmezustand

Vor fünf Jahren
Ebert legt die jährliche Regierung ab
Aus einer halbamtlichen Meldung vom 28. Oktober:
Der Reichspräsident Ebert hat durch eine heute erlassene Verordnung den Reichsanwalt ermächtigt, die jährliche Regierung ab und falls andere jährliche Behörden abzulassen. Der Reichsanwalt hat den Minister a. D. Dr. Heinke zum Reichskommissar für Sachhen ernannt. Die jährliche Regierung lehnt das Ansuchen des Reichsanwalts, zurückzutreten, ab, weil das Verlangen der Reichsregierung nach der Reichsverfassung rechtmäßig ist. (Vorwärts, 29. Oktober 1928.)

Im Namen der „Demokratie“!
Dresden, 29. Oktober (WZ). Das Wehrkreiskommando erläßt folgende Bekanntmachung vom 29. Oktober: In Ausübung der vollen Gewalt verordne ich: Bis zur Enderhebung des Landtages durch den Herrn Reichsanwalt ernannten Reichskommissar findet ein Zusammentritt des Landtages nicht statt.

Der Vorwärts hat sich Belfall
„Es lag zweifellos ein Anlaß vor, jene Minister und sonstige höheren Regierungsbeamten, die der Kommunistischen Partei angehören, zu einer klaren Erklärung darüber aufzufordern, ob sie die Parteidisziplin über ihre beschworene Pflicht gegenüber dem Staat stellen, oder ob sie auch gegen die Disziplin ihren Beamtenpflichten nachkommen wollten. Falls sie eine solche klare Erklärung verweigerten oder sich durch ihre Handlungen in Widerspruch zu ihr setzten, war ein Vorgehen gegen sie zweifellos gerechtfertigt (im Vorwärts gesperrt gedruckt).“ (Vorwärts, 29. Oktober 1928.)

Das Blutbad in Freiberg
Am 27. Oktober 1928 eröffnete „aus nicht festgestellten Ursachen“ die Reichswehr auf dem Marktplatz in Freiberg (Sachsen) ein Maschinengewehrkrieg auf die Arbeiter. 34 Tote und 60 Verwundete blieben auf dem Plage.

Kein christlicher Arbeiter tritt einer Partei bei, deren Führer den blutigen Reichwehrtöten auf die Brust des sächsischen und deutschen Proletariats lesten!

Kein christlicher Arbeiter läßt sich für die Partei des Reichsmehrerrators, die Partei Eberts, die Partei der Panzerkreuzerpolitik werben!

Die einzige Klassenpartei des Proletariats ist die von den weißen Generalen verfolgte revolutionäre KPD!

Güter ...

Zu der unter dieser Ueberschrift in Nr. 222 der Arbeiterstimme veröffentlichten Notiz teilt uns Regierungsrat Dr. Postenbauer vom Polizeipräsidium Dresden mit, daß auf Grund dieser Notiz das Präsidium eine Untersuchung angestellt hat, die folgendes feststellt: Die beiden Beamten, die den betreffenden jungen Mann zur Wache brachten, bestritten auf das entschiedenste, denselben in der im Artikel geschilderten Weise behandelt zu haben. Richtig zu sein scheint, daß der Stürmer bei Betreten der Wache über die Schwelle gestolpert ist, das sei jedoch nur darauf zurückzuführen, daß diese Schwelle zu hoch angelegt ist.

Jugentgeleitung - 4 Verletzte

Die Freizeitspiele der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Am Sonntagabend um 22,30 Uhr entgleiten zwischen Brand-Erdendorf und Berthelsdorf vom Personenzug Nr. 1273 die Lokomotive und der folgende Personenzug infolge eines Schienenbruchs. Leider wurden dabei 4 Reisende leicht verletzt. Sie konnten jedoch die Fahrt ohne Inanspruchnahme eines Arztes fortsetzen. Der Personenzugverkehr wurde durch Umleiten aufrechterhalten. Der Sachschaden ist nicht bedeutend. Im Laufe des getrigen Montags wurde der Verkehr an der Unfallstelle wieder aufgenommen.

Sprengungslud

Oberrothna. Am Freitagvormittag wurde der Geschäftsführer des Speditors Grimm in Almdorf bei der Feldarbeit in der Nähe eines Steinbruchs von einem Sprengstück tödlich getroffen.

Verkehrsunfall

Zittau. Am Sonnabendnachmittag fuhr das von Reichenau kommende Viehraus einer Zittauer Lebensmittel-Großhandlung an dem Übergang bei Reibersdorf mit dem von Zittau eintreffenden Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Zuges entgleiste, das Auto wurde getrammt und schwer beschädigt in den Chausseegraben geschleudert. Ein Mitfahrer erlitt durch Glasplitter Verletzungen im Gesicht.

KORSO
Die neue Sensation.

58

Wie die Stadt Pirna die Wohnungsnot zu lindern gedenkt

(Arbeiterkorrespondenz)

Mit großer Erwartung harren die Einwohner der Kaiserstadt der letzten Stadtverordnetenversammlung, in der der Beschluss des Rates der Stadt Pirna wegen Bau einer Wohnbarade in der ehemaligen Pirnaer Kaserne hinter dem sogenannten Doppelhof erledigt werden sollte. Was hat die lange heftige Aussprache und der Beschluss in dieser Sitzung gebracht? Es geht hier nicht darum, den Leuten ihre Schrebergärten zu erhalten. Wir wissen, was Wohnungsnot heißt und bringen in Anbetracht der Wohnungsnot gern dieses Opfer. Aber um das System geht es. Dabei doch schon die vereinigten Bürgerlichen bis zur SPD. Wohnungen der Stadt Pirna dem Auge der Öffentlichkeit entzogen und selbst in der Pirnaer Kaserne erbaut. Es ist schon der Stempel für eine Stadt wie Pirna groß genug, wenn man bedenkt, daß man aus dem ehemaligen Versteck nicht einmal die Futtertrümpfen herausgerissen hat und die Stallreiter, um den dort untergebrachten Leuten jede Kühlnahme nach außen durch die Fenster unmöglich zu machen, von den anderen Wänden gar nicht zu sprechen. Und heute, da ist man wiederum dabei, etwas Ähnliches ein paar Meter daneben zu erbauen. Warum bauen sie diese Baracken nicht als Gegenbild zu der neuen Schule auf dem ehemaligen Sportplatz? Scheuen sie wieder die Empörung der Öffentlichkeit, die wir leinertig hatten, als diese Schule gebaut wurde, im Gegenjahr zu den 20.000 Mark, die heute für eine Wohnbarade hingegeben werden sollen. Für Neubauten fehlt natürlich das Geld. Doch die Einwohner der Kaserne betrachten derartige Vorgänge nicht mit geschlossenen Augen und erheben aus diesen Vorgängen, daß sie die Kaserne dem Militarismus erhalten wollen. Daß aber eine Stadtverordnetenfraktion wie die SPD hier in Pirna dies unterläßt, ist für diese Arbeiterpartei charakteristisch. Anstatt die vorhandenen Räume in den Kaserne zu Wohnzwecken zu auszubauen, daß sie wirklich wohnbar sind, leitet die SPD in Pirna dem Militarismus genau dieselben Särendienste, wie es ihre SPD-Minister bei der Reichsregierung im größeren Maßstab getan haben in der Panzerkreuzerfrage. Wir sind gespannt, wie sich der Rat der Stadt Pirna des weiteren verhalten wird, aber eins sagen wir vor aller Öffentlichkeit: das, was sie hier tun und treiben, soll in Zukunft nicht mehr der Allgemeinheit vorzuenthalten sein. Die Verantwortlichen werden auch diese Tätigkeit entsprechend einzulösen wissen und daraus ihre Konsequenzen ziehen.

Vom Arbeitsamt Heidenau

In unserer Presse wurde schon mehrfach auf Skandalöse Zustände im früheren Arbeitsamt Heidenau hingewiesen. Besonders gegen den früheren Geschäftsführer H. Schwenzien wurden schwere Anschuldigungen erhoben.

In Wahrnehmung öffentlicher Interessen und um in die Angelegenheit Klarheit zu bringen, hatte die KPD-Stadtverordnetenfraktion zu Heidenau neben einer Anfrage an den Stadtrat Erfurt, SPD (der zur Zeit der in Frage kommenden Vor-

gänge Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des RA war), auch eine Anfrage an den Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Pirna gerichtet. Sowie leinertig Herr Stadtrat Erfurt die Anfrage im Stadtverordnetenkollegium nicht beantwortete, ist nicht für zuständig erklärte und nur um die Sache herumredete, ist es ähnlich die Amtshauptmannschaft.

Junächst erklärt sie sich ebenfalls nicht mehr für zuständig, nimmt aber doch zur Anfrage Stellung. Die Anschuldigungen werden dabei zum größten Teil bestritten; zum anderen Teil wären die Anschuldigungen zu allgemein gehalten und könnten schon deshalb nicht nachgeprüft werden.

Das wirklich Positive im Schreiben der Amtshauptmannschaft ist aber das, daß Herr Schwenzien Strafanzug gegen den Verbreiter der Gerüchte gestellt hat und alles weitere der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten bleiben muß.

Dieses Vorgehen des Herrn Schwenzien wird von allen uninteressierten Kreisen begrüßt. Das Schreiben der Amtshauptmannschaft datiert vom 9. Oktober, damals will Herr Schwenzien bereits Strafanzug gestellt haben, doch ist bis heute bei den maßgebenden Stellen und Personen noch nichts bekannt. Wir fragen deshalb öffentlich, hat Herr Schwenzien nun Strafanzug gestellt, will er sich nun endlich vor der Öffentlichkeit rechtfertigen, oder zieht er weiter vor, sich beharrlich in Schweigen zu hüllen? Mit dem letzteren würde er allerdings die gegen ihn geführten Anschuldigungen befähigen.

Was geht im Gemeindeamt Großdubrau vor?

Zu unserer Notiz unter obiger Überschrift schickt uns der Bürgermeister folgendes Schreiben:

„Mir ist nichts davon bekannt, daß in der Zeit vom 14. bis 21. Oktober 1928 Herren der Amtshauptmannschaft Bauhen von früh bis spät im Gemeindeamt gewesen sind. In vorgenannter Zeit bin ich immer im Gemeindeamt abwesend gewesen. Anfang Oktober 1928 ist lediglich eine Revision einer gemeindlichen Einrichtung erfolgt, aber nicht durch die Amtshauptmannschaft Bauhen, sondern durch die Amtshauptmannschaft Bauhen, mit dem Kontrollorgan dieser gemeindlichen Einrichtung in Großdubrau persönlich Führung zu nehmen. Die Revision und die persönliche Führungnahme ist an sich etwas Selbstverständliches, das anderwärts auch geschieht. Dieser Revisor aus Dresden hat nicht Dienstausweis der Amtshauptmannschaft Bauhen benutzt, sondern einmal das Auto des Arbeitsamtes Bauhen, dessen Beamter zufällig in Großdubrau anwesend war. Das andere Mal ein Privatauto zur Rückfahrt nach Bauhen.“

Der Angestellte (nicht Gemeindefunktionär) Schulze ist meines Wissens nicht in der Verurteilung verwickelt. Er ist zurzeit nur beurlaubt.

Daß die Herren vom Gemeindeordnetenkollegium nach Bauhen fahren, ist an sich nichts anstößwürdiges; sie glauben eben die Interessen der Gemeinde in einer ihnen dienlich erscheinenden Weise wahrzunehmen.

Im Übrigen darf ich bemerken, daß irgendeine Schädigung der Gemeinde oder der Steuerzahler nicht in Frage kommen kann.

Hierzu darf ich zum Schluß feststellen, daß etwas Besonderes im Gemeindeamt Großdubrau nicht vorgegangen ist oder vorgehen wird.“

Uns will erscheinen, als hier doch etwas nicht in Ordnung ist. Zwar versucht der Herr Bürgermeister mit nichtsagenden Worten diesen Verdacht zu verdrängen, was aber hat es mit dem Verbot von Schulz auf sich? Was welchem Grunde führen die Gemeindefunktionäre nach Bauhen, und — wenn schon die Gemeinde keinen Schaden haben soll — mer hat dann Schaden u. a. m.? Diese Fragen bedürfen nach unserer Meinung immer noch der Aufklärung.

Warenhäuser, Einzelhändler und Konsumgenossenschaften

Gelegentlich der Tagung der Hauptgenossenschaft des deutschen Einzelhandels wurde wieder viel über die Bekümmernisse und Sorgen des Einzelhandels geredet. Ten hat, auf die Hauptursache aller Schwierigkeiten hinzuweisen, fand nach unserer Beobachtung nur Herr Alfred Tich, von dem Kölner Warenhauskonzern. Er hob hervor, daß die Einzelhandelsbetriebe trotz gelinkelter Kaufkraft der Bevölkerung sich gegenüber der Vorkriegszeit um 30 v. H. verringert hätte. Wörtlich führte er aus:

„Der Hauptkonkurrent des deutschen Einzelhandels ist nicht, wie so oft fälschlich behauptet wird, das böse Warenhaus, sondern die ungesunde große Zahl von Detailbetrieben, die in der Nachkriegszeit wie Pilze aus der Erde geschossen sind. Wie groß dieses Wachstum war, geht daraus hervor, daß auch nach dem Reinigungsgewitter der Inflation und Stabilisierungsperiode die Anzahl der Betriebe um mehr als 50 v. H. gestiegen ist, während die Anzahl der Bevölkerung nur um wenige Prozente zugenommen hat und die Kaufkraft derselben überhaupt nicht zunehmen konnte. Wenn von diesen 50 v. H., die zum größten Teil nicht die Berechtigung haben, sich als Kaufleute zu bezeichnen, einige von der Bildung vermindert sind, so ist dies naturgemäß und man braucht ihnen keine Träne nachzuweinen.“

Das ist eine sehr lehrreiche Feststellung. Man braucht in der Tat nicht darüber zu erschrecken, wenn sich die Zahl der vielen Einzelbetriebe um etwas vermindert. Die beste Methode, diesen Gesundungsprozess zu beschleunigen, ist der Beitritt und die Unterstützung der Konsumgenossenschaften. Dann tritt die Rationalisierung der Warenverforgung von selbst ein.

Der Betrieb der Kleinbahn von Bad Schandau zum Lichtenhainer Wasserfall wird am 11. November 20 Uhr eingestellt. Dafür errichtet die Staatliche Kraftwagenverwaltung für die Monate November 1928 bis März 1929 eine Kraftwagenverbindung von Bad Schandau bis Hinterhermsdorf.

Freitag, 2. November, im Gasthof Groß-Luga

Großes Chor- und Orchester-Konzert

ausgeführt vom Volkchor Luga-Niederseiditz (Mitglied des DASS) unter Mitwirkung der Pirnaer Stadtkapelle (33 Mann) Leitung: Kapellmeister Herbert Buchardt, Pirna. Capelle: Einlaß 19.30 Uhr. Anfang 20 Uhr. Um zahlr. Besuch bittet der Gesamtverband.

Karl Schachtitz Heidenau
Güterbahnstraße 41

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
Schalmeienplatten

neueste Aufnahmen
Reparaturen
Inzahlungnahme

M.S. Lichtspiele Marktstraße

Das Haus der modernen Sensationen!

Ab heute Dienstag:

EDDY POLO

der beliebte und bisher unerreichte amerikanische Sensationsdarsteller in seinem neuesten Groß-Filmwerk:

IM WESPENNEST

Der Name EDDY POLO verbürgt eine außergewöhnlich spannende Handlung!

16, 18.15, 20.30

7 AKIO

Das gute Döhlener Bier

Georg Hippe Radeberg
Hauptstraße 3

Musik-Instrumente
Zigarren
Zigaretten
T. b. k.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G., Zweigniederlassung Dresden

Seifen u. Waschmittel

kann man in ihrem wirklichen Wert nicht ohne weiteres erkennen. Deswegen ist ihr Kauf **Vertrauenssache!**

Die von uns geführten Sorten sind bewährte Erzeugnisse erster Fabriken, sparsam im Verbrauch und dadurch billig.

Haushalt-Seifen

Beste gelbe Kernseife 100-Gr.-St. 10	Eifenbeiseife „Elefant“ 100-Gr.-Stück 15
200-Gr.-St. 18	200-Gr.-Stück 30
250-Gr.-St. 26	250-Gr.-Stück 33
300-Gr.-St. 34	1000-Gr.-Stück 120
350-Gr.-St. 42	Sunliebeife 1 Stück 40 u. 35
400-Gr.-St. 50	Suma-Seife 1 Stück 45
450-Gr.-St. 58	Gelbe Eifen-Schmierseife 1 Pfund 45
500-Gr.-St. 66	Weißer Salmiak-Terpentinseife 1 Pfund 55
550-Gr.-St. 74	
600-Gr.-St. 82	
650-Gr.-St. 90	
700-Gr.-St. 98	
750-Gr.-St. 106	
800-Gr.-St. 114	
850-Gr.-St. 122	
900-Gr.-St. 130	
950-Gr.-St. 138	
1000-Gr.-St. 146	

Seifenpulver und Waschmittel

Seifenpulver „Schwan“ 1/2-Pfd.-Pak. 30	Sehrste Kristallsoda 1 Pfund 8
Seifenpulver „Palmblorax“ 1/2-Pfd.-P. 33	Kalzinierter Soda 90%ig 1 Pfund 12
Seifenpulver „Kraus“ 1/2-Pfd.-Paket 35	Seife-Bleichmittel 1 Paket 15
Seifenpulver „Stern“ 1/2-Pfd.-Paket 35	Burns (Eisenbleichmittel) 1 Paket 60 u. 25

Toilette-Seifen

Blumenseife 1/2 1 Stück 15 u. 12	Flehtendelseife 1 Stück 28
Lilienmilchseife 1 Stück 15	Rosen-Glycerinseife 1 Stück 35
Lanolinseife 1 Stück 15 u. 18	Toiletseife 1 Stück 30
Mandelseife 1 Stück 20	
Lavendelseife 1 Stück 20, 45, 30 u. 22	
Oceanseife 1 Stück 20, 40 u. 30	

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir **Einkaufsgutscheine**, die am Jahreschluss mit **6% Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Richard Jähne Marktstraße 21

Nur ständiges Inserieren bringt Erfolg

Der Vertreter der Arbeiterstimme verlangt man unter Nr. 17259

Holländische Blumenzwiebeln
Raffia-Bast
Baumwachs
Raupenleim
Haußwald
Pirna, am Markt

BESUCHEN SIE DIE **GROSSE DRESDNER (DREIFUNKA)**

FUNK AUSSTELLUNG

AUSSTELLUNGSPALAST
EINGANG STUBELALLEE
27. OKTBR. BIS 4. NOV. 1928

Geöffnet von 10 bis 22 Uhr
Eintritt einschl. Führer 50 Pfennig

A. verw. Alberts Dresden-A. 19
Getreide, Futter- und Döngemittel
Sämereien und Kartoffeln. Telefon 33150

Fleisch- und Wurstwaren

• Otto Trosch, Fleischermeister
LIPKA, Aßmannstraße 2

Fleisch- und Wurstwaren

Paul Patzig, Liebethaler Straße 2

Nimm Erdal

Erdal, das alte, gute Erdal zur Schutzpflege. Laß Dir nichts anderes aufreden. Ist es in einen Laden nicht zu haben dann sicher im anderen. Verlange und bestahe auf

Erdal

Dazu Erdal-Kwak-Serienbilder!

Front gegen den Menschewismus

innerhalb und außerhalb der Partei

Am Sonnabend und Sonntag tagte die städtische Erweiterte Bezirksleitung der KPD, die in eingehender Diskussion zu der innerparteilichen Lage und auch zu der verantwortungsvollen, parteischädigenden Fraktionsarbeit der Rechten im städtischen Bezirk Stellung nahm. Nach einem Referat des Genossen Kädel und einer anschließenden Diskussion, in der 20 Genossen das Wort ergriffen und in der Erich Melcher mit uneingeschränkter Redezeit seinen Standpunkt darlegte und seine Handlungsweise begründete, wurde gegen eine (Melchers) Stimme und 2 Stimmenthaltungen bei 30 stimmberechtigten Anwesenden die nachstehend abgedruckte Entschließung angenommen. Nach Abschluß dieser Diskussion wurde mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen Erich Melcher von der weiteren Teilnahme an den Bezirksleitungssitzungen wegen Gefahr der parteischädigenden Verwendung von Parteimaterial ausgeschlossen.

Resolution der Erweiterten BL vom 27. Oktober 1928 zur innerparteilichen Lage

Die Verschärfung des Klassenkampfes in Deutschland findet unter anderem ihren Ausdruck in der Vorkriegsentwicklung der Arbeitermassen und in der verschärfen Offensive der Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Verbündeten gegen die KPD und gegen die revolutionäre Opposition in den Arbeiter-Massenorganisationen. Die Kampagne der Partei gegen die imperialistische Kriegsgefahr und damit gegen die Panzerkreuzer-Sozialdemokraten wurde von der Einheitsfront unserer Klassenfeinde, vom Trustkapital bis zur SPD mit der Verleumdungskampagne gegen die Komintern, gegen die Sowjetunion und gegen die KPD beantwortet. Die Verschärfung des Kampfes zwischen der revolutionären Vorhut der Arbeiterklasse und den Agenten der Bourgeoisie zeigt sich auch in der Zuspitzung des Kampfes zwischen Reformismus und revolutionärer Opposition in den Arbeiter-Massenorganisationen. Im Zusammenhang mit der relativen Stabilisierung des Kapitalismus und einer gewissen Stärkung arbeitererhaltender Einflüsse auf einzelne Teile der Partei zeigt sich bei einigen Funktionären eine Nachgiebigkeit gegenüber dem Reformismus. Das kommt unter anderem zum Ausdruck in einer größeren Aktivität der Anhänger der rechten Fraktion und in einer Annäherung der rechten und verhältnismäßig Elemente zu einander.

Seit Monaten und besonders nach dem 9. Plenum des Effi propagiert die rechte Fraktion in der KPD eine Politik der Annäherung an die „Linke“ Sozialdemokraten (Aktionsprogramm der Brandlerfraktion, Abschwächung des Komplexes gegen die „linke“ SPD, falsche Anwendung der Einheitsfronttaktik, insbesondere in den Wirtschaftskämpfen „Jungt die Bonzen!“ Zurückweichen vor den Auschluss- und Spaltungsmassnahmen der Reformisten in den Massenorganisationen, Versuch der Verrückung des innerparteilichen Kurzes, Verleumdungskampagne gegen Mitglieder des ZK). Die gleiche Ursache haben jene antigewerkschaftlichen Stimmungen, die praktische Kapitulation vor dem Reformismus bedeuten. Die opportunistische Politik der Anhänger der rechten Fraktion wurde vom 6. Weltkongress auf das Schärfste verurteilt. Der Kampf gegen die rechten Abweichungen und gegen die verhältnismäßigen Stimmungen wurde als Hauptaufgabe des innerparteilichen Kurzes bezeichnet. Es ist charakteristisch, daß die rechte Fraktion in ihrem opportunistischen Programm entwickelte, während die Verhörer hauptsächlich durch ihre Vorläufe in der Personalpolitik die Voraussetzungen für eine Verrückung der politischen Linie schaffen wollten, wodurch sie politisch die rechte Gruppe unterstützen.

Nachdem es sich erwiesen hat, daß die Komintern sich nicht durch den Druck der Rechten und Verhörer von der leninistischen Linie abbringen läßt, und nachdem die Rechten und Verhörer nicht instande waren, Fehler in der politischen Linie des Zentralkomitees nachzumelden, benutzte die verhältnismäßige Gruppe den Fall Wittori zu einer Verleumdungskampagne gegen den Genossen Thalheimer und gegen den innerparteilichen Kurs, wie er von der Mehrheit des ZK durchgeführt wurde. Auf diese Weise sollte eine andere politische Zusammenfassung der Führung erreicht werden. Jene verhältnismäßigen Elemente, deren Politik von der Komintern verurteilt worden ist, wollten sich den entscheidenden Einflüssen in der Führung sichern, um die Durchführung der Beschlüsse des 6. Weltkongresses zu verhindern. Die Exekutive stellt richtig fest, daß der Plan der Rechten und Verhörer

den Fall Wittori in fraktionellem Gruppeninteresse ausgenutzt haben gegen den Genossen Thalheimer, als einen der Hauptvertreter der Linie des 6. Weltkongresses. Dabei machten sie (die Rechten und die Verhörer) den Versuch, eine Verrückung der Parteiführung herbeizuführen, und auf diese Weise in der KPD die Durchführung des vom 6. Weltkongress in KJ angenommenen politischen Kurzes zu verhindern.“ (Resolution der Komintern)

Dadurch bereiteten diese Genossen den Thalheimer, Brandler und Dauten den Weg für ihren parteifeindlichen Kampf. Die rechte Fraktion propagierte unter Führung von Thalheimer offen ihre liquidatorische Politik. Genosse Emert solidarisierte sich mit einer Reihe von Forderungen der rechten Fraktion (For-

derungen von Dauten), und der Genosse Gerhart erklärte, daß durch den Beschluß des ZK vom 26. September der Beschluß des 6. Weltkongresses betr. des Vertrauens der Komintern zum ZK unter der Führung des Gen Thalheimer liquidiert sei. Diese Stellungnahme von Dauten, Emert-Gerhart zeigt die Bildung eines ideologisch-politischen Blocks der Rechten und Verhörer.

Die innerparteilichen Vorgänge, im Zusammenhang mit der Hamburger Angelegenheit lehren, daß auch vom ZK im letzten Jahre, vor allem infolge von nicht genügender politischer Abgrenzung von den Verhörern der innerparteiliche Kurs nicht immer richtig durchgeführt wurde. Statt der Konzentration der Kräfte auf der Basis der Beschlüsse des Effener Parteitages bei gleichzeitiger schärfstem ideologischen Kampf gegen jede opportunistische Abweichung wurde verschiedentlich die Konzentration als Verhöhnung mit Genossen aufgefaßt, die eine gewisse Duldsamkeit gegenüber den Trägern der rechten Gefahren übten. Diese Schwankungen in der Führung hängen zusammen mit passiven und opportunistischen Auffassungen innerhalb der Partei.

Der verhängnisvolle Beschluß des ZK vom 26. 9. 1928 kann deshalb nicht nur als Fehler von ZK-Mitgliedern verurteilt werden, sondern er zeigt die opportunistischen Gefahren in der Gesamtpartei in greifendem Maße. Die Bezirksleitung stimmt vollinhaltlich dem Beschluß des Effi zu und begrüßt besonders, daß die Exekutive dem Genossen Thalheimer das volle politische Vertrauen ausgesprochen hat. Die Entscheidung der Exekutive ist ein Appell an die Gesamtpartei, den Kampf gegen den Opportunismus in unseren eigenen Reihen energischer und zielbarer zu führen und die Beschlüsse des 6. Weltkongresses gründlich zu diskutieren, damit allen Parteimitgliedern das Programm und besonders die leninistische Strategie und Taktik der Komintern bewußt wird. Besonders im Zusammenhang mit der Berichtserstattung über den 6. Weltkongress muß die Selbstkritik in der Partei entwickelt werden, damit durch gemeinsames Wirken der leitenden Organe in der Partei und Parteimitglieder die opportunistischen Abweichungen überwunden, die politische Linie der Komintern organisatorisch gesichert und die größtmögliche Entfaltung der Aktionskraft der Partei gewährleistet wird. Im Zusammenhang mit einer systematischen ideologischen Kampagne müssen vom ZK und den unteren Partiorganen auch organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um die Durchführung der Linie der Komintern zu sichern und die fraktionellen Gruppierungen zu liquidieren.

Die Erweiterte Bezirksleitung billigt vollinhaltlich die in der „Arbeiterstimme“ vom 10. Oktober veröffentlichte Entschließung der Exekutive vom 3. Oktober. Die Erweiterte BL stellt fest, daß der Beschluß des ZK vom 26. September und seine Verurteilung ein schwerer politischer Fehler war, der den Klassenfeinden des Proletariats die Möglichkeit bot, die Kampagne der KPD gegen die Sozialdemokratie zu untergraben und die Position des Proletariats in seinem Kampf gegen den Imperialismus zu schwächen.

Das Zurückweichen der Mehrheit des Zentralkomitees vor dem Ueberrumpelungsmanöver der rechten Gruppierungen ist die gefährliche Folge der Duldsamkeit gegenüber rechten Bestrebungen.

Viele Duldsamkeit zeigte schon seit einiger Zeit die mannigfachen Mängel und Schwächen. So die schwankende Haltung des ZK in der Frage der Rückkehr von Brandler und Thalheimer, das Nachgeben gegenüber dem von der Brandlergruppe geforderten Aktionsprogramm durch die Herausgabe eines Aktionsprogramms an die Funktionäre, dessen Zurückziehung sich bald darauf als notwendig erwies. Die ungenügende Heranziehung der aktiven parteitreuen Funktionäre zu den politischen Aussonderungen, die mangelhafte Informierung der Mitgliedschaft über die in der Spitze der Partei bestehenden politischen Gegensätze erleichterten die Vorläufe der rechten Gruppierungen.

Die Partei vermochte aus diesem Grunde in ihrer Gesamtheit die politischen Hintergründe der von den Rechten auf der Frontlinie geführten Vorläufe nicht in voller Klarheit zu erkennen. Die BL diskutiert erwartet vom ZK die entscheidende Durchführung der Beschlüsse des 6. W.K. und des 6. Weltkongresses, sie erwartet, daß die Durchführung der Diskussion zur Vorbereitung des nächsten Parteitages so geleitet wird, daß die Rechten und Verhörer eine entscheidende Niederlage erhalten und ein ZK inhande kommt, das vollinhaltlich auf dem Boden der kommunistischen Weltpartei steht.

Weiter erwartet die BL, daß bei für die Partei weittragenden Beschlüssen das ZK Vertreter aus den Bezirken unterrichtet und ihre Meinung hört.

Die Bezirksleitung erklärt, daß der Auschluss von Wittori eine selbstverständliche Notwendigkeit war. Die KPD und die Komintern haben in allen Fällen Korruptionserscheinungen aufs Schärfste bekämpft. Bei der Bekämpfung solcher Fälle muß sich die Partei stets leiten lassen vom politischen Gesamtinteresse der Partei und der revolutionären Bewegung, damit der Klassengegner solche Fälle möglichst wenig in seinem politischen Interesse ausnutzen kann.

Die Bezirksleitung verurteilt aufs Schärfste, daß der Beschluß des ZK vom 26. September angenommen und veröffentlicht wurde, ohne vorher die Exekutive über die Angelegenheit zu

informieren und ohne den Beschluß der Exekutive mitzuteilen, was gegen die internationale Parteidisziplin verstößt. Wir sind überzeugt, daß die Parteimitgliedschaft den Angriff der Bourgeoisie und der liquidatorischen Elemente einig und geschlossen zurückzuschlagen wird, damit die Partei besonders durch die Ueberwindung der opportunistischen Gefahren ihre Aktionskraft steigern und ihre Pflicht als revolutionäre Vorhut der Arbeiterklasse erfüllen kann.

Mögen einige Abtrünnige den Weg des Berrats gehen!

Die kommunistische Partei Deutschlands schreitet in geschlossenen Reihen und mit eiserner Disziplin großen Aufgaben und neuen Erfolgen entgegen. Die Parteimitgliedschaft und die mit der Partei sympathisierenden Arbeitermassen werden einmütig und geschlossen alle Versuche, die Einheit der Partei zu zerstören und ihre Kampfkraft zu lähmen, zurückzuschlagen.

Brandler unter den Fittichen der Koalitionsregierung

Der „Vorwärts“ ist schon informiert!

Berlin, 30. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Wie die Spätausgabe des „Vorwärts“, der „Abend“, vom 29. Oktober zu berichten weiß, ist das frühere Mitglied der KPD, Heinrich Brandler, nach Deutschland zurückgekehrt.

Brandler stellte vor einigen Tagen, als die Rechten um Thalheimer bereits ihren Kampf gegen die Partei und die Komintern begonnen hatten, beim ZK der KPSU, deren Mitglied Brandler seit 1924 ist, einen Antrag, nach Deutschland beurlaubt zu werden. Das ZK der KPSU lehnte auf Grund des gegenwärtigen Kampfes der Anhänger Brandlers gegen die KPD und die Komintern diesen Antrag ab. Da Brandler bei Stellung seines Antrages zu verstehen gab, daß er bei Nichtannahme seines Antrages auch ohne Zustimmung des ZK der KPSU unter Zustimmung der deutschen Partei in Moskau reisen würde, wurde er auf die Konsequenz eines solchen Schrittes verwiesen, die nur Ausschluss aus der kommunistischen Partei sein kann. Wenn die Nachricht des „Abends“ zutrifft, hat sich Brandler außerhalb der Reihen der kommunistischen Bewegung gestellt. Der Schritt untersteht sich in nichts von dem des Vertreters Moskau, der ebenfalls aus Furcht vor der Verantwortung in die Arme des deutschen Außenministeriums stürzte. Von diesen „Parteirottern“ muß sich nicht nur jeder Parteigenosse, sondern auch jeder Klassenbewußte Arbeiter und ehrliche Revolutionär mit Ekel und Verachtung abwenden.

Goldbarität führt zum Ziel!

Arbeiter erzwingen Wiederaufnahme eines Entlassenen

Zitta u. Bei der Firma E. J. Köhner wurde vergangene Woche wegen eines Streites, der zwischen zwei Arbeitern entstand, einer von diesen beiden fristlos entlassen. Der Arbeiter ist taubstumm. Dieses rigorose Vorgehen der Firma erzeugte unter der Arbeiterschaft eine starke Erregung. Als nach der Mittagspause der Betrieb wieder beginnen sollte, weigerten sich die Arbeiter in der Fabrik und den Nebenabteilungen, an die Arbeit zu gehen und verlangten, daß der entlassene Kollege wieder eingestellt würde. Der Betriebsrat trat mit der Firma in Verhandlungen ein, die aber an diesem Tage zu keinem Ergebnis führten. Am nächsten Tage sollten diese fortgeführt werden. Mit der Forderung: Wiedereinstellung des Entlassenen wurde die Arbeit 14,15 Uhr wieder aufgenommen. Eine geheime Abstimmung ergab, daß sich bis auf 2 Arbeiter alle Kollegen für die Wiedereinstellung erklärten. Durch die weitere Verhandlung am Donnerstag wurde erreicht, daß der entlassene Arbeiter wieder eingestellt wurde. Diesen Erfolg erreichten die Textilarbeiter der Firma Köhner durch ihr geschlossenes Auftreten. Einigkeit macht Kraft!

ALBERT SAALHEIM

Kesselsdorfer Straße, Ecke Bünaustraße

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE FÜR DAMEN-HERREN- UND KINDER-BEKLEIDUNG



Johannstraße
Ecke Marktstraße

Jetzt auch in
Pirna
Breite Str. 9b



Wettinerstr. 31-33
Ecke Mittelstr.

Jetzt auch in
Pirna
Breite Str. 9b



Pirnaischer Platz
Ecke Gruner Str.



Hauptstraße
Ecke Mittelstr.



Prager Straße
Ecke Schützenstr.

Eröffnung
Freitag, den 2. Nov., 15 Uhr

Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

DRESDEN ALTSTADT

5% Sparmarken-Rabatt

Spotbilliges Angebot:

Bettuch mit Handtuch, 220 cm lang, 24, 2,98
 Bettwäsche 1,10 m lang, 24, 5,95
 Handtücher mit Leinen... -92
 Überschlaglaken mit... 6,80
 Wischtücher rot bar... -15
 Strümpfe, Baumwollwaren, Wollwaren, Trikotagen, Damenwäsche, Herrenartikel in großer Auswahl

5% Sparmarken-Rabatt

Wäsche- u. Baumwollhaus

Frauenneck

SCHÖSSERGASSE 9
ECKE FRAUENSTR.

Residenz-Büfett und Konditorei
 Seestraße 7 • Filiale Waisenhausstraße 18


Verlangen Sie
 Flaschenbiere, Selters und Limonaden von den Mitgliedern des Vereins der Bierhändler von Dresden u. Umgeb.

Briesnitzer Mineralbrunnen
 ärztlich empfohlenes Tafelwasser / Desgleichen mit Zitronen- und Himbeer-Aroma / Überall zu haben

Dampfwäscherei Zentrum ist die beste
 Telefon 17902 • Grunaer Straße 5 • Telefon 17902

Singer

Erleichterte Zahlungsbedingungen
 Erfahrene Fachkräfte für alle Reparaturen
 SINGER LADEN
 SEEBL. 10



Inserate in der Arbeiterstimme haben den denkbar besten Erfolg!

Tabakwaren H. Fülle
 Moritzstr. 15
 (Ecke Schlegelgasse)

FÜR ALLE nur noch die köstlichen **SCHO-KA-TEE-SCHOKOLADEN** **Erfrischungen, Süßwaren KOSTLICH**

Lederhandlung Fiebig
 Trompeterstr. 11
 Leder-Ausschnitt
 Holzschuhe / Pantoffel

Ledersohlen / Ledersballe
G. Uhlig Nachf.
 Weiße Gasse 5, Ecke Große Trübigasse

Optische Anstalt H. Beyer Nachf.
 Pflanzstr. 20, Ecke Neue Gasse

Musik-Instrumente
 Zubehör u. Reparaturen
A. Lorenz
 Lütlicheustr. 6 / Fernsprecher 10129

Auf Kredit
 Möbel / Wäsche / Herren- u. Damenkonfektion / Schuhwaren / Federbetten
A. Schnaps
 Gr. Brüdergasse 16, I

H. Richter, Freiburger Straße 111
 Schuhwaren- u. Reparaturwerkstatt

Spezialgeschäft für Wandern, Kletter- und Winter-Sport
Heinrich Fuhrmann, Neumarkt 11

Drogen / Farben / Photo
Max Richard Hartig
 Rosenstr. 24 u. Rosenstr. 47

Fahrradhandlung
 Fachmännische Reparaturwerkstatt
Emil Schmieder
 Mech., Fortikustraße 1

Wittwer's
 Schuh-Reparatur-Anstalt
 Struvestraße 19

Allen voran Jünger Sport
 die Lieblings-Cigarette der Qualitäts-Raucher



Motorräder
 Moto 750 ccm Windhoff 4 Cyl., ölgekühlt / Standard 350, 500, 750 ccm D-K-W alle Marken

Leonhard Krefß
 Dresden, Grunaer Str. 31
 Telefon 28 808
 Eigene große Werkstatt auch für Automobile, Steinstraße 5

Drogerie Franz Schaal
 Annenstr. 21 Alsanstr. 11

Kühn's Schuhhäuser
 Annenstraße 39
 Gautzener Straße 23 und 30

Uhren, Goldwaren, Trauringe
 Reparaturen
RUDOLF MEYER
 Wellnerstraße 12

Stempel-Walther
 Eilige Stempel in wenig Stunden
Dresden-A. 1
 Amalienstr. 21
 p. 30/31

Reserviert für
Willy Ranit, Schuhbesohlanstalt
 Josephinenstraße 20

A. Rader
 Rosenstr. Ecke Florastr.
 Solinger Stahlwaren u. Hohlblecherei

„Flora-Schlößchen“
 Inh. Karl Bruchholz, Florastraße 18

Zigarren-Gocht
 Annenstraße 12a und 2a

Restaurant „Stilthol“
 11. Speisen zu jeder Tageszeit
 Vereinszimmer / Wettinerplatz 4

Heraus mit Ihren Stollen!
 Wir fertigen Ihnen für **28 M.** (inklusive halber Butter, Auszug oder Mehl, nach gewünschter Maß, aus mitgebrachten Stollen, Tadellose Sitze, Neueste Modelle! Herrenmoden Eleganz!
 Grunaer Straße 21, I



Puppen-Böttitz
 Annenstr. 37 (Bad Lämmchen)
 Herren- und Damenfriseur

Optiker Wiegand
 Wallstraße 6

Wander- und Wintersport
 Rich. Nicolai, Kleine Kirchgasse 1

DIE EDLE LIEBLINGS-ZIGARETTE
Antonsplatz
 5 ALLE SACHSEN



Sanitätshaus Thierfelder
 Pflanzstr. 19
 Spezialhaus Lsgg., Gummiwaren u. 48mt. Krankenbedarfsartikel

Rorb-, Bürsten- und Seilwaren
Rittig Nachf., Dittorfstraße 10

Reserviert für „Elo“
ANTONSMARKTHALLE
 Getreide / Kariofein
 Richard Zimmermann, Stand 18/19

Best allerzeit
W. Ball, Wegner, Stand 152/53

Restaurant Markthalle Antonsplatz
 Inhaber Paul Großmann

Spez. Schinken und Würstwaren
HUGO RICHTER
 Hainere Halle, Stand 207

Les die Arbeiterstimme

Schokoladenfabrik Bruno Clauß
 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Photographie
Gulb. Döflein
 Schlegelgasse 14

Schuhwaren - Reparatur
 u. Besohlung
H. Schmidt, Gillestraße 5

Photographie
 6/12, dopp., Auszug D A 45 in Compur 72 Mik., dregl. s/m: Photoartikel zu niedrigen Preisen
K. Hentschel, Photo-Großhandlung, Dresden - Altstadt, Schloßstraße 28, I, kein Laden

Drogen-Spezialhaus
 Kräutergewölbe / Farben
Spalteholz & Bley
 Pflanzstr. 20 / Tel. 13133 / Ggr. 1805

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Kurt Lindner, Materialstr. 12
 vis-à-vis dem Arbeitnachweis

Lederhandlung
Emil Göbel, Am See 52
 Löblau, Kesselsdorfer Straße Nr. 20

Konditorei und Café
Schnötzing
 Amalienstraße 16 / Telefon 20308

Adolph Eckhard
 Likörfabrik • Kleine Kirchgasse 5
 Spezialität: Bierauschank
 Schuhmachergasse 10

Bettfedern-Dampfreinigung
Steppdecken-Fabrikation
 Umarbeitungen aller Steppdecken billig!
Bollenhaus C. BERNT
 Wettinerstraße 14
 Tel. 29974



Gesunde Nahrung
 Rohstoffe, gew. Früchte, naturreine Spezialitäten, heldele Brode, Obstsalz, Marmeladen usw. in Edelqualität • Fordern Sie Proben!
Edelhaus
 16 Pflanzstr. 16



Domäne
 Die milde Zigarette



I. Geschäft **Kramer**
 Zigarren Zigaretten der Each alles liefert kann

II. Geschäft
 Gummiwaren Toilettenartikel
Grosch, Gerokstraße 16

ALWIN HUBNER
 Rosenstraße 80
 Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
 Apparate, Zehrupfänger
Sindemann & Fehre
 Zinnenstr. 42

WILHELM HUNEBURG
 Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung sowie Berufsbekleidung

Hüte • Mützen • Krawatten
 Wäsche sowie sämfl. Herrenartikel
Martin Marcus, Wettinerstraße Nr. 16

Uhren / Gold- und Silberwaren
GUSTAV SMY
 Moritzstr. 10 / Telefon 20326

Schuhbesohlanstalt
M. MIETKE
 Antonsplatz 1

Gr. Auswahl zu den denkbar niedrig. Preisen
 Ausgesucht gute Qualitäten und Pattern
Dresden-A. 1, Wettinerstraße 35/37
 Gewach melony Lager auch ohne Kaufzwang
 gern gestattet

Radio-Stolze
 führt sämtliche Bauteile und Geräte
Viktoriastraße 21

Wenn's keiner macht? Möbel aller Art
Oswald Pachtis!

Hauptlager: Kaubstraße 31, I, Ecke Pflanzstr. / Zahlungsvereinfachung

DRESDEN-STRIESEN

Siresener Musikhaus

Borsbergstraße 26 / Lieber 30 Jahre bestehend

Hut-Lötsch

Tillmannstraße 13b / Hüte, Mützen, Spez., Herren-Artikel

Reich und Dellmeisenhandlung

Wiesers Fahrradhaus

Beob. Weiß- und Feinbäckerei

Fleischerei u. Wurstwaren

Fleisch- und Wurstwaren

Wilhelm-Brot

Getränke-Industrie

RESTAURANT ERDKUGEL

DRESDEN-IOHANNSTADT

Nicolai-Drogerie

Tanzpalast Blumensale

Zigarrenhaus Emil Starasch

Franz Rödl

ZSCHACHWITZ

Bernhard Philipp, Eisenhandlung

Ebenmittelhandlg. Willy Gaudler

Restaurant zur Eiche

H. Fleisch- und Wurstwaren

Schmitt- und Kolonialwaren

Balthus & Gasthof

EMIL BUSSIG, Petroleum-Landstraße 4

HEIDENAU

Reich Barth, Bäckerei und Metzgerei

Bäckerei Paul Quast

Reich, Hermann, Schuhmachermeister

H. Fleisch- und Wurstwaren

Herrn Barth, Kolonialwaren / Metzgerei

Kurz- und Galanteriewaren

Restaur. „zur Eiche“, Zehnhilfen

Reich-Drogerie Georg Rühlend

Sämtliche Haushaltsartikel

Federer / Nähmaschinen / Musikinstrumente

Wormer & Co., am Bahnhof

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Strasburger Hutbazar

Modchhaus Ethel-Lutich

STREHLTEN

Treff aller Arbeiterspartler bei Kurt Piersig

Möbelhaus Victor Feiler

DRESDEN-LEUBEN

Friedrich Kleemann

Paul Radol, Robert-Berndt-Str. 18

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Lebensmittel und Futtermittelhandlung

Kleider-Handlungen lassen ihre Wäsche in der Dampfwascherei

DOHNA

Reich-Drogerie Paul Schumann

Schuhhaus Hoppe

Reichs Zigarren-Haus

BAD SCHANDAU

Süde, Wägen, Holzwaren

Wäsche, Stühle, Schürzen, Woll- und Baumwollwaren

Mugst Kummel, Tischl. 146

RUDOLF HAJEK

„Bandonikas la“

Eisenwaren, Werkzeuge

R. KRALAPP, Zaukenstraße 187b

Fritz Demelt, Friseur

Reich-Drogerie, Photo-Spezialhaus

DRESDEN-LAUBGAST

Robert Dörfel

DRESDEN-REICK

DOBRITZ

Papier- und Schreibwaren, Schokoladen und Tabakwaren

DRESDEN LEUBNITZ

Kolonialwaren / Tabak / Zigarren

Löhren / Goldwaren / Optik / Schmuck

H. W. Czner, Weiß- und Holzwaren

Damen- u. Herren-Frisier Franz Neudorf

KREISCHA

Hermann Meiger, Herren- u. Anaben-Garderobe

Kurt Bürgel, Kolonialwaren

KONIGSIEIN

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Uhl, Gemüse, Süßwaren, Delikatessen

Weiß- und Feinbäckerei

Kolonial- und Schokolade empfiehlt

Damen-, Herren- und Kinder- Bekleidungs Garderobehaus Sander

Schuhhaus Emil Ojak

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen

Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

Germania-Drogerie, Drogen, Farben, Lacke

NIEDERSEDLITZ

Hans Sommer, Kolonialwaren, Feinbäckerei

H. Fleisch- und Wurstwaren

Eisenwaren, Haus- und Kleingeräte

Friedrich Günther, Schultze

STRUPPEN

Hollereiprodukte

Kolonial- und Schnittwaren

Drogen- und Gartenhandlung

Herren- und Damenkleidung

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Gasthof Bergschlößchen

Kolonialwaren, Tabak, Zigarren

Empfehle meinen Schnell-Lastwagen

PIRNA-COPITZ

Schuhlager und Reparaturwerkstatt

M. Raab, Lederwaren, Wäsche, Hauptstr. 17

Fleisch- und Wurstwaren

Arthur Wehner

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Gasthaus Erbgericht, Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft

Karl Jorisch, Friseur

Traugott Förster

PIRNA-JESSEN

Kolonialwaren, Frisch Schokolade

PIRNA

Migeno-Pirna

Hygienisch einwandfreier Milchvertrieb

Reich, Hoffmann, Breite Straße 17

Damenkleidung

Bäckerei und Konditorei

Papierhandlung

Stadt die Augen, gab zu Stein

Fahrmöbel - Lederwaren, Reiseartikel

Bärtenwaren / Toilette-Artikel

Gartenhandlung, Wild, Rebbe, Radf. Schuhgasse 4

Ruhemöbel, Sportwagen, Formel, Reiterwaren

Emil Jähnigen

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Möbel aller Art

Willy Jacobi, Tischlermstr.

Schokoladen und Zuckerwaren

Fahrräder, Nähmaschinen

Möbel aller Art

Willy Jacobi, Tischlermstr.

Schokoladen und Zuckerwaren

Fahrräder, Nähmaschinen

PAUL GREGOR

empfehle sein reichhaltiges Lager

Drogerie Georg Dörfel, Zamborstraße 6

H. Fleisch- und Wurstwaren

Lebensmittel

kleinen / Baumwaren / Reiterhüte

Astoria-Lichtspiele

Lange Straße 9

Bau- und Möbel-Zielerlei Pirna

Zigarren- und Tabakgeschäft

Butter JUTTLER'S

Leder

Kurt Jähnigen, Badergasse 8

Johannes Richter, Eisen-, Kurz- und Spielwaren

Markt 5 • Emil Holmann • Markt 5

Curt Kraemer, Lange Str. 4

Haus-, Küchengeräte

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Reich, Weiß- und Feinbäckerei

Kauft bei den Inserenten!

Für 95 Pf.

- | | |
|--|---|
| Strumpfhüte, prima Jacquard, mit 4 Haltern... 95 | Streifen, prima Elanor, mit Mittelteil... 95 |
| Reiselinien Handtuch, pr. Qualität, besten Reiselin. 95 | Reiselinien, Herrensocken, in Qualität... 95 |
| Handtaschen, in prima schwarze Qual., viele Stoffe... 95 | Schuldecke, grau, mit weißer Aufschrift... 95 |
| Handschuhe, prima Trikot, in geräumte Qualität... 95 | Staubsauger, in Handtaschen... 95 |

Für 1.95

- | | |
|---|--|
| Reinberg Blauschmelz, großer Sortiment... 1.95 | Reinberg, prima... 1.95 |
| Handtasche, pr. Waschstoff, mit 2 Haltern... 1.95 | Einsteckmesser, für starke Herren... 1.95 |
| Tageländ mit Achselriem, prima Waschstoff... 1.95 | Reinberg-Bücher, bildschöne Blätter... 1.95 |
| Schuldecke, extra groß, in Braun, mit Karte... 1.95 | Reinberg für Herren, in Mäx, Größe 4... 1.95 |

Für 2.95

- | | |
|---|--|
| Complet für Damen, pr. Ausführung, billig... 2.95 | Schlüpfer für Damen, pr. mit Seide vermischt Qual. 2.95 |
| Reinbergstempel, Silberstempel, hübsch. Model. 2.95 | Normal-Herren-Hemden, prima leuchtige Qualität 2.95 |
| Kaschmirstempel, beste reine Wolle für Damen 2.95 | Flanellhemden, für Herren prima mörtige Qualität 2.95 |
| Reinberg-Bücher, weiß m. roter Kante, mod. Qual. 2.95 | Handschuhe, mit Wildled. für Herren u. Damen, in Ware 2.95 |

Für 3.95

- | | |
|--|--|
| Complet für Damen, prima Qualität, reizende Ausf. 3.95 | Herren-Nachthead, saftschest, gut Verarb. 3.95 |
| Oberhemd, pr. Perkal, mit 1 Kragen, mod. Muster 3.95 | Flachdecke, in Kuchelform, befruchtet... 3.95 |
| Tageländ, weiß, guter Einsatz, mit Manschetten 3.95 | Flachdecke, weiß, Damastfäden, 130/100... 3.95 |
| Kinder-Wollweste, in vielen Farben sortiert 3.95 | Madras-Gardinen, 3 teilig, sportbillig... 3.95 |

Wäsche- und Baumwollhaus



Fraueneck
SCHÖSSERGASSE 10
ECKE FRAUENSTR.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Dresden

Ferienreise 1929

Wien - Salzburg - Giselienwettbewerb in Berfen - Königssee - Innsbruck - Feldkirch - Bregenz - Lindau - Friedrichshafen

Wir beabsichtigen 1929 eine achtstägige Ferienreise zu veranstalten. Diese soll vom 6. bis 14. Juli 1929 zur Ausführung kommen. Wir wollen heute nicht die Naturschönheiten hervorheben, die die Berg- und Seenwelt an überwältigenden Eindrücken hinterlassen wird. Auch auf kulturellem und sozialem Gebiet sollen unsere Erfahrungen beleuchtet werden.

Die Unkosten an Bahngeldern werden circa RM 70,- betragen, sofern sich genügend Teilnehmer (800) für einen Sonderzug melden. Darin sind enthalten alle Eisenbahnfahrten, Rundfahrten in Wien, Einfahrt in das Salzbergwerk sowie in die Grotten, Rundfahrt auf dem Königssee und Bodensee. Die Gesamtunkosten dürften nach vorläufiger Berechnung RM 115,- bis RM 125,- betragen. Zur Erleichterung der Teilnahme geben wir Reisekassenscheine à RM 1,- im Bureau ab. Anmeldungen sind schon jetzt erwünscht, dabei ist Organisationsnachweis vorzulegen. Einzeichnungsgebühr für die Reise und Sparscheine RM 1,-. Ausführlicher Prospekt folgt später. Für Reichsdeutsche und österreichische Staatsangehörige ist Sammelplatz zugelassen und wird von uns erledigt. Die Ortsverwaltung.

Elysium Räcknitz
feiner Ball

Rennen zu Dresden

Mittwoch, den 31. Oktober
nachmittags 1 Uhr

Offizier-Jagdrennen

Sonderzüge vom Rennplatz ab Hauptbahnhof:
12.14 und 12.37 Uhr

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!

Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel aller Art

Große Auswahl Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

NOACK

Friedrichstraße 3, Kaveladorer Straße 44
Dresden-N., Obergraben 13 - Fernruf 1734

Sonderangebot von Zucker, Kaffee, Wein u. Honigkuchen

Zucker	Kaffee
gemahlen... Pfd. 0.27	Sancti, leit... Pfd. 2.40
im Sack... Pfd. 0.26,5	Santos, Per... leit... Pfd. 2.10
Raffinade... Pfd. 0.28	Guatemala, leit... Pfd. 2.70
im Sack... Pfd. 0.27	Quatemala, leit... Pfd. 2.70
Waffelzucker... Pfd. 0.25	Bohnen... Pfd. 2.20
im Zentner... Pfd. 0.30	Wacholder... Pfd. 2.20
Puderzucker... Pfd. 0.25	Konjak... Pfd. 1.40
im Zentner... Pfd. 0.30	Qualim... Pfd. 2.50
Kandiszucker... Pfd. 0.25	Mexico... Pfd. 4.00
Vanillezucker... 12 P. 0.50	Spezialmischung mit 1 Pfd. Zucker Pfd. 3.00
Blauholz... Pfd. 0.55	Bullana... Pfd. 0.70
Zitronat... Pfd. 1.20	Soyra... Pfd. 0.80
Diamantmehl, grüßl. 10 Pfd. 2.50, Zentner 22.00, 5-Pfd-Beutel 1.30	4 Pfd. 6 Pl. Billiger Elemente... Pfd. 0.35
	10 Liter... Pfd. 14.50
	Helgolander... Pfd. 0.40
	Johannbeerwein... Pfd. 0.70

10 billige Honigkuchen-Reklame-Tage 10

Der bei mir zum Verkauf gestellten verschiedensten Preiburger Fabrikate zu bekannt niedrigen Preisen:
Schokoladenherzen u. -herzen fr. einget. 25 St. 10 S. 50 St. 1.60, 100 St. 3.00, Nussel in weiß Glas 14 St. 4 S. 10 Stück 6.20
Spitzkuchen m. Schokolade-Glasur... Pfd. 0.28
Braunes Kontext nach... Pfd. 0.42
Mandelkondit... Pfd. 0.20
Nuss-Kondit... Pfd. 0.50
Dick m. Schokolade überzog. Spitzkuch... Pfd. 0.55
Br. Kontext... Pfd. 0.82
Leipz. Honigk... Pfd. 0.45
Lecker... mit Marzipan... Pfd. 0.85
Verpackung... Pfd. 0.85
Versand nach auswärts, in Dresden frei Haus

Gashaus Al zschella Meifen
empfehl. sich für freundlichen Zecher. Anwesenheit Verordnungsamt... Max Lorenz

Lanzpalast Orpheum
Dresden-St. Sonntag... große Ballschau

Mäntelwoche!



Mantel mit Besatz, aus engl. Stoff... 18⁵⁰
Mantel dunkelblau u. schw. Ottoman, m. Besatz... 19⁵⁰
Mantel m. Besatz, aus engl. Stoff, gute Qualit. 24⁵⁰
Mantel m. Besatz, dunkelblau u. schwarz Ottoman, ganz auf Seidenfutter... 31⁵⁰
Mantel aparter Frauenmantel, aus dunkelblau u. schwarz Ottoman, ganz auf Seidenfutter... 35⁷⁵

Modehaus F. R. Pötzsch Pirna
Ecke Obermarkt

Was heisst Verkauf zu Fabrik-Preisen?

Ausschaltung des Zwischenhandels!

Durch Verfolg dieses Grundsatzes und rationellste Groß-Fabrikation von monatlich mehr als 150 000 Kilo erklären sich die niedrigen Preise, trotz hochwertigster Qualitäten!

Unsere Preise:

Tafel-Schokoladen zu 100 Gramm:

Spezial... 55%	Kakao 30 Pf.
Vollmilch... 45%	" 33 "
Vollmilch-Maselnuß... 45%	" 36 "
Halbsüß-Bitter-Milch-Sahn... 40%	" 40 "
Kaffee Verkehrt als Spezialität... 45%	" 45 "
Mandel-Vollmilch... 45%	Kakao 45 "

Pralinen nach Gewicht:

Milchen-Pralinen... 1/2 Pfund nur 30 Pf.
Theater-Mischung... 1/2 " " 40 "
Nougat-Kremopralinen... 1/2 " " 50 "
Lilich-Bohne... 1/2 " " 50 "
Fruchtkreme-Dessert... 1/2 " " 60 "

Packungen bis zu dem feststen Desserts:

1/2 Pfund ab 40 Pfennig
Bonbons, Drops etc. 1/2 Pfund ab 25 Pf.
Waffeln, Keks, Gebäck ... 1/2 " ab 50 "



Kakao u. Schokoladen Aktiengesellschaft / Niederoderwitz i. Sa.

Verkaufsstellen in Dresden u. Umgeb.:

Wellenstr. 28 + Alaunstr. 26 + Masschallstr. 42
Scheffelstr. 15 + Zahnsgasse 6 + Schandauerstr. 16
Blasewitzstr. 16 + Augsburger-Ecke Thimannstr.
Granach-Ecke Pillnitzerstr. + Waisenhausstr. 27
Dresden-Blasewitz: Residenzstr. 50
Dresden-Plauen: Ewighausstr. 127
Freital: Untere Dresdenstraße
Heidenau: Pirnaerstraße
Klotzsche: Königsbrückerstr. - Ecke Bahnhofstr.
Kötzensbroda: Meißnerstr. 85
Guben: Stephensonstr. 54
Wilsdruff: Freibergerstr. 106 B
Radeberg: Oberstr. 3

Sowie in fast allen größeren Orten Sachsens.

Prima Speisekartoffeln

in einwandfreier Beschaffenheit halten wir zum Preise von
45 Pf. für 10 Pfund
4.00 RM. für 100 Pfund
in unseren Verteilungstellen vorrätig

Konsumverein Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder.